

*\*Der nächste Castor kommt bestimmt...  
...stellt, hängt und legt euch quer!*

## Castor 2008

CASTOR-GegnerInnen vor Gericht  
Prozess-Termin:

**Mo., 1. August 2011**

**9:00 Uhr**

**Amtsgericht Potsdam, Saal 21**

mehr Infos unter:  
eichhoernchen.ouvaton.org  
contratom.de  
robinwood.de  
prozessstipps.de.vu

Videos über die Aktion:

<http://www.youtube.com/watch?v=BnXEd3nhT6Q&feature=channel>  
"Rebellen im Namen der Erde":  
<http://www.youtube.com/watch?v=wg6qUD0IjY>

Anfang August werden in Potsdam vier ROBIN WOOD-Aktivist\_innen wegen einer Kletteraktion gegen den CASTOR-Transport nach Gorleben im Jahr 2008 vor Gericht stehen. Ihnen wird eine Ordnungswidrigkeit vorgeworfen, dafür sollen sie jeweils 500 Euro zahlen. Eine der vier Aktivist\_innen wird gleichzeitig zusätzlich der Prozess wegen einer unabhängig organisierten Kletteraktion gegen den Export von Atommüll nach Russland gemacht. Der Prozess zählt zu den ersten CASTOR-Verfahren, die nach Restrukturierung der Bußgeldbehörde in Potsdam stattfinden. Die vier AktivistInnen protestierten am 6. November 2008 - frei nach dem Motto: Der CASTOR kommt, wir sind schon da - mit Bannern auf der Elbe-Seitenkanal-Brücke über der Schienenstrecke zwischen Lüneburg und Dannenberg. Kurz vor dem Start des Atommüllzuges in Frankreich richtete sich ihr Protest gegen ein atomares Endlager in Gorleben und den Weiterbetrieb von Atomanlagen. Die Polizei sperrte die Schienenstrecke, beendete nach ca. fünf Stunden die Aktion und verhängte Bußgelder wegen des angeblichen Verstoßes gegen die Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung.

Außerdem stellte sie die Personalien der Beteiligten fest und sperrte eine Aktivistin aus der Gruppe für vier Tage unter entwürdigenden Bedingungen allein in eine Gewahrsamszelle - vorbeugend und wegen des bloßen Verdachts, sie könne weitere Ordnungswidrigkeiten begehen und den CASTOR-Transport behindern. Dies stellt zusätzlich zum angedrohten Bußgeld eine unverhältnismäßige Abstrafung dar, gegen die die Aktivistin im Dezember 2009 Verfassungsbeschwerde eingereicht hat; die Beschwerde läuft noch.

*"Die Reaktorkatastrophen in Fukushima haben viele Menschen auf die Straße gebracht. Die Regierung hat versucht, sie mit einem Gesetzspaket zum Atomausstieg zu besänftigen. Was beschlossen wurde, ist aber kein Atomausstieg, sondern die Erlaubnis, noch mindestens ein Jahrzehnt lang Atomanlagen zu betreiben",* sagt Frederik, einer der Aktivist\_innen.

Seine Mitstreiterin Cécile führt fort: *"Wer es ernst meint mit dem Atomausstieg, muss sowohl die Atommüllproblematik als auch die weiteren Atomanlagen wie die Urananreich-*

*erungsanlage in Gronau mit einbeziehen, die unter der rot-grünen Landesregierung sogar noch ausgebaut wird. Wer kein Fukushima abwartet und handelt, bevor es zu spät ist, wird kriminalisiert."*

Gerichte in früheren Verfahren, etwa in Hannover und Steinfurt, haben nach ähnlichen Kletteraktionen bei der Schiene Beschuldigte frei gesprochen. Die AktivistInnen wollen auch jetzt einen Freispruch erreichen und keinesfalls das überzogene Bußgeld zahlen. Potsdam wird in Zukunft eine wichtige Rolle in CASTOR-Verfahren spielen. Denn bei Ordnungswidrigkeitsverfahren richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz der beteiligten Bußgeldbehörde, und das ist bei Aktionen im Schienenbereich die Bundespolizei. Die Behörde wurde zum 1. Januar 2009 umstrukturiert und hat ihren Hauptsitz jetzt in Potsdam. Eine zentrale Bußgeldstelle erlässt die Bescheide. Das führt dazu, dass weit entfernt vom Tatort verhandelt wird. Dadurch werden die Verfahrenskosten in die Höhe getrieben. Das erhöht den Druck auf die Angeschuldigten zu zahlen, anstatt vor Gericht um ihre Rechte zu streiten.



## Prozessunterstützung

am 1. August 2011  
um 9:00 Uhr\*

**Amtsgericht Potsdam, Saal 21**

\*Kommt gerne schon früher!

## Spendenaufruf

Damit die Aktivist\_innen nicht alleine mit den Repressionskosten da stehen - Spende an:

Renald Orth, Stichwort: Rechtshilfe für AktivistInnen  
Kto 84 120 00, BLZ 251 205 10  
Sozialbank Hannover (nicht steuerlich absetzbar)

solidarität

mit

antiatom aktivist\_innen